

Delegation Brandenburg zum Thema „Nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Saksa Kevad“

Bericht zur Informationsreise Estland vom 18. – 20. September 2024

Teilnehmer: Konrad Gürtler | RfS - Research Institute for Sustainability Potsdam = Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit Helmholtz-Zentrum Potsdam | Potsdam, 24.09.2024

Die Delegationsreise nach Estland war auf mehreren Ebenen für unsere wissenschaftliche Arbeit am Research Institute for Sustainability (RIFS) bereichernd. Zunächst sind hierbei die fachlichen Einblicke der estnischen Kolleg:innen zu nennen. Interessant waren hierbei die offenen Einschätzungen der Wissenschaftlerinnen von TU Tallinn und Stockholm Environment Institute zur Bedeutung und zur mangelnden Priorisierung von Nachhaltigkeit und stringenter Klima- und Energiepolitik angesichts der Vielzahl von Krisen, mit denen Estland konfrontiert ist. Auch die Berichte aus dem Klima- und Umweltministerium boten interessante Einblicke.

Hier sind vor allem die Bemühungen hervorzuheben, um Transparenz zwischen den verschiedenen Regionen des Landes bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele herzustellen und Vergleichbarkeit anzustreben. Ganz besonders aufschlussreich waren für mich als Transformationsforscher die Berichte aus der Ölschieferregion Ida-Virumaa zu den Bemühungen, angesichts der starken Herausforderungen eine gerechte Industrietransformation (Just Transition) zu erreichen. Es hat mich sehr gefreut, dass die beiden Vertreter der Kommune den Weg nach Tallinn auf sich genommen haben, um über ihre Projekte zu berichten.

Neben dem Erfahrungsaustausch mit den estnischen Akteuren waren auch die Diskussionen innerhalb unserer Brandenburger Delegation sehr wertvoll. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Gespräche über den Stand des Strukturwandels in der Lausitz, die allgemeine (nachhaltigkeits-) politische Lage im Bundesland sowie die Herausforderungen und Erfolge von Bürgerbeteiligungsverfahren, wie sie in einigen Kommunen praktiziert werden. Die Einblicke aus erster Hand aus dem diversen Teilnehmendenfeld der Delegation waren sehr bereichernd.

Besonders relevant für die weitere Zusammenarbeit wären für mich insbesondere die Vertreter der Region Ida-Virumaa, Meelis Kuusk und Hardi Murula. Die Herausforderungen durch den Strukturwandel in der Region sind in Teilen ähnlich wie in anderen Bergbauregionen wie der Lausitz, in anderen Bereichen jedoch auch sehr unterschiedlich. Bisher waren mir die Herausforderungen in Ida-Virumaa vor allem aus der Forschungsliteratur bekannt, weshalb ich angeregt hatte, die beiden Vertreter einzuladen.

Im Hinblick auf geteilte und unterschiedliche Herausforderungen sehe ich Potenziale für Zusammenarbeit in der Zukunft, beispielsweise zur Rolle von Nachhaltigkeit bei der Umsetzung von Strukturwandelprojekten. Denkbar wäre beispielsweise ein gemeinsamer Antrag für ein Horizon Europe-Forschungsprojekt, oder auch ein Forschungsprojekt in einem kleineren Rahmen.